



Frauenpower!

Wir bringen Hamburg das Autofahren bei

SASEL Tanja Hapelt und Saskia Klotz rocken die Fahrschule

Von **MARINA HÖFKER**

Von wegen Männerdomäne! In Hamburg gibt es so viele Fahrlehrerinnen wie in keinem anderen deutschen Bundesland. Tanja Hapelt (47) und Saskia Klotz (22) bringen den Hamburgern das Fahren bei - und verraten in der MOPO am Sonntag, warum sie ihren Beruf so lieben.

Der Beruf des Fahrlehrers galt lange Zeit als typischer Job für Männer. Zumindest in Hamburg ist das nicht mehr aktuell. Der Frauenanteil liegt bei den Ausbildern hier bei 13,8 Prozent, im bundesweiten Durchschnitt sind es 9,9 Prozent. Und es werden immer mehr!

„Aufgrund der 2018 verbesserten Zugangsbedingungen gehen wir davon aus, dass in den nächsten Jahren der Frauenanteil weiter und schneller wachsen wird“, sagt Jörg-Michael Satz, Präsident der „Moving International Road Safety Association e.V.“ „Schon jetzt melden viele Fahrausbildungsstätten eine Quote von bis zu 25 Prozent.“

Zu diesen Ausbildungsstätten zählt auch die Fahrschule Wetjen in Sasel. Tanja Hapelt bildet dort selbst aus und ist bereits seit 20 Jahren im Geschäft. Die gelernte Erzieherin hat

nach ihrer Schwangerschaft den Quereinstieg gewagt. „Mir gefällt, dass man nah am Menschen ist und etwas bewirken kann. Außerdem bin ich sehr flexibel in meiner Zeiteinteilung - ich habe kein Schulfest und keinen Elternabend meiner Tochter verpasst“, stellt die 47-Jährige klar.

Auch Saskia Klotz ist per Quereinstieg an die Fahrschule gekommen. „Schon als ich meinen Führerschein machte, habe ich den Gedanken gehabt, Fahrlehrerin zu werden, aber die Zulassung zur Ausbildung war sehr streng. Später war ich dann unzufrieden in meinem Beruf und wollte was Neues machen. Die gelockerten Voraussetzungen sind mir dabei sehr zugute gekommen“, sagt die 22-Jährige, die noch in der Ausbildung ist.

Laut Bundesagentur für Arbeit gab es im März dieses Jahres 723 offene Stellen bei nur 421 arbeitslosen Fahrlehrern. Tanja Hapelt ahnt, warum noch immer so wenige Frauen den Schritt wagen: „Ich glaube, dass vielen Frauen nicht klar ist, dass man die Grätsche zwischen Privatleben und Beruf schaffen kann - gerade als Fahrlehrerin. Außerdem sind Fahrlehrerinnen heute genauso akzeptiert in dem Beruf wie Männer.“

Das war nicht immer so. Vor allem zu Beginn musste sich die 47-Jährige die Akzeptanz der Fahrschüler hart erkämpfen. „Früher hat man immer mal gehört: ‚Mit 'ner Frau fahre ich nicht.‘ Das war so der typische nachgeplapperte Satz von Papi, nach dem Motto: Frauen können kein Auto fahren. Zuletzt habe ich so was aber vor zehn oder zwölf Jahren gehört“, sagt sie.

Saskia Klotz hat Glück, dass das kein Thema mehr ist. „Ich habe bisher nur positive Erfahrungen gemacht. Die Fahrschüler sind total verständnisvoll, wenn sie wissen, dass ich noch in der Ausbildung bin“, sagt sie.

Als Auszubildende weiß sie nur zu gut, wie sich Fahrschüler fühlen, die Fehler machen. So kann sie verständnisvoll in den Fahrstunden reagieren. „Wichtig sind in dem Beruf vor allem Geduld und Einfühlungsvermögen. Und die Einsicht, dass Menschen einfach Fehler machen“, findet Tanja Hapelt.

Sie findet, dass es wichtig ist, dass beide Geschlechter als Lehrer in den Fahrschulen vertreten sind. „Wir haben an der Fahrschule die gleichen Aufstiegsmöglichkeiten wie Männer. Ich würde mich wirklich freuen, wenn noch mehr Frauen den Weg in diesen Beruf finden“, sagt Tanja Hapelt.

Sie sorgen für Ordnung im Verkehr: die Fahrlehrerinnen Saskia Klotz (l.) und Tanja Hapelt.

Foto: Quarell